

Geschäftsbericht und Rechnung 2007

von der Kassenkommission
genehmigt am 29. Mai 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten der Kassenkommission	3
Bilanz	5
Betriebsrechnung	6
1 Grundlagen und Organisation	8
1.1 Rechtsform und Zweck	8
1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	8
1.3 Verordnung und Reglemente	8
1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung	9
1.5 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	10
1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	10
2 Aktive Mitglieder und Rentner	11
2.1 Aktive Versicherte	11
2.2 Rentenbezüger	11
3 Art der Umsetzung des Zwecks	12
3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans	12
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	13
3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	14
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	14
4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	14
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	14
4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	15
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	15
5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung	15
5.2 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben im Beitragsprimat	15
5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	16
5.4 Entwicklung Risikofonds	16
5.5 Entwicklung Teuerungsfonds	16
5.6 Entwicklung Härtefonds	17
5.7 Pendente IV-Fälle	17
5.8 Versicherungstechnisches Gutachten	17
5.9 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	18
5.10 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen	18
5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	18
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	19
6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	19
6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)	20
6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	20
6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	21
6.4.1 Aufstellung gemäss Anlagereglement	22
6.4.2 Vergleich mit den Anlagevorschriften nach Art. 54 BVV2	24
6.4.3 Gesamtabgrenzung nach Art. 55 BVV2	245
6.5 Laufende offene derivative Finanzinstrumente	25
6.5.1 Aktien / Obligationen	25
6.5.2 Devisen	25
6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending	26
6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	26
6.8 Vermögensverwaltungskosten	28
6.9 Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve	28
6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber	28
6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve	29
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	29
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	29
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	29
9.1 Unterdeckung / Erläuterungen der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)	29
9.2 Teilliquidation	30
9.3 Verpfändung von Aktiven	30
9.4 Laufende Rechtsverfahren	30
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	30
Anhang 1 Schlüssiger Bericht	31
Anhang 2 Bericht der Kontrollstelle	32
Glossar	33

Vorwort des Präsidenten der Kassenkommission

Geschätzte Versicherte,
Rentnerinnen und Rentner

Die Börsen haben ein turbulentes Jahr hinter sich. Nach einem erfreulichen ersten Halbjahr spürte man ab dem Sommer die Auswirkungen der US-Hypothekarkrise. Grossbanken mussten deswegen Milliardenabschreibungen vornehmen, was die Finanztitel belastete und das Gesamtbild trübte. Einmal mehr konnte sich Europa nicht von der schwachen US-Börse abkoppeln. Die Entwicklung in diesem Ausmass kam jedoch unerwartet, ähnlich wie seinerzeit Anfang 2001. Derart scharfe Korrekturen sind im Winterhalbjahr ganz selten.

Trotz diesem schwierigen Umfeld ist es uns im 2007 gelungen, erneut ein positives Anlageergebnis zu erzielen. Die erzielte Rendite des Gesamtvermögens beträgt 3.6 % und liegt damit 1.3 Prozentpunkte über dem Marktvergleichswert. Zu diesem guten Resultat hat insbesondere die breite Diversifikation beigetragen. Die Bilanzsumme der PK Uri hat im Berichtsjahr um CHF 26.7 Mio. auf CHF 662.4 Mio. zugenommen. Der Deckungsgrad stieg leicht um 0.5 Prozentpunkte auf 105.1 %. Die Wertschwankungsreserve, welche die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen unterstützt, konnte um CHF 4.2 Mio. auf CHF 32.0 Mio. erhöht werden. Die Risikofähigkeit der Kasse ist damit aber noch nicht ausreichend und es ist weiterhin Zurückhaltung angebracht.

Nachdem die Renten letztmals für das Jahr 2003 der Teuerung angepasst wurden, hat die Kassenkommission für das Jahr 2008 eine massvolle Erhöhung (Teuerungsausgleich) um 0.5 % beschlossen. Die Verzinsung der Altersguthaben im 2008 hat die Kassenkommission auf 3.0 % (Vorjahr 2.5 %) festgelegt. Der Zinssatz liegt damit ein viertel Prozentpunkt über dem BVG-Mindestzinssatz von 2.75 %.

Ende 2007 waren insgesamt 2'794 (Vorjahr 2'673) Personen bei der PK Uri versichert. Davon sind 532 (Vorjahr 503) Rentenbezüger. Das nach wie vor günstige Verhältnis von 4.2 Aktiven auf 1 Rentner trägt jährlich zu einem beachtlichen Mittelzufluss bei.

Die Kassenkommission hat die laufenden Geschäfte an vier ordentlichen Sitzungen abgewickelt und u.a. folgendes Reglement verabschiedet:

Teilliquidationsreglement

Mit dem Inkrafttreten der 1. BVG-Revision sind die Pensionskassen verpflichtet worden, bis spätestens zum 1. Januar 2008 ein Teilliquidationsreglement zu erstellen. Unter Einbezug des Experten für berufliche Vorsorge haben wir das neue Reglement ausgearbeitet und termingerecht in Kraft gesetzt.

Das Reglement ist im Internet www.ur.ch/pkur aufgeschaltet.

Die Kassenkommission, der Anlageausschuss und die Mitarbeitenden der Kassenverwaltung haben auch im vergangenen Jahr verschiedene interne und/oder externe Weiterbildungen absolviert.

Personelle Veränderungen:

- Beat Walker ist als Arbeitgebervertreter per 30. Juni 2007, infolge des neuen Anstellungsverhältnisses als Grundstückschätzer beim Amt für Steuern, aus der Kassenkommission ausgetreten. Für den Rest der Amtsdauer, vom 1. Juli 2007 bis zum 31. Mai 2008, hat der Regierungsrat als neues Mitglied Urs Zurfluh, Flüelen, in die Kassenkommission gewählt.
- Rolf Müller hat per 1. Januar 2008 die Leitung der Kassenverwaltung an Kurt Rohrer übergeben. Bis zum Eintritt des Vermögensverwalters/Vermögensverwalterin (geplant für 1. Halbjahr 2009) bleibt er jedoch stellvertretender Kassenverwalter und unterstützt diesen weiterhin im Bereich der Vermögensverwaltung.

Den Mitarbeitenden der Kassenverwaltung spreche ich den besten Dank für die geleistete grosse Arbeit im Berichtsjahr und die stets kompetente und engagierte Betreuung unserer Versicherten und Rentner aus. Dieser Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen in der Kassenkommission und im Anlageausschuss.

Präsident der Kassenkommission

Dr. Markus Stadler, Landammann

Bilanz

AKTIVEN	Anhang	31.12.2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Vermögensanlagen	6.4		
Operative Aktiven (Flüssige Mittel und Forderungen)		2'704	3'910
Flüssige Mittel		8'908	5'913
Geldmarktanlagen		31'300	39'082
Obligationen und Anlagen bei Versicherungen		200'298	193'135
Hypotheken		25'411	25'603
Wandelanleihen		28'711	23'039
Aktien		173'813	177'226
Immobilien		108'856	103'868
Alternative Anlagen		80'969	63'686
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	231	0
		661'202	635'462
Aktive Rechnungsabgrenzung		1'213	206
TOTAL AKTIVEN		662'415	635'668
PASSIVEN		31.12.2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		601	652
Verbindlichkeiten beim Arbeitgeber	6.9	0	295
Andere Verbindlichkeiten		111	164
		712	1'111
Passive Rechnungsabgrenzung		1'087	264
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapitalien			
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	361'432	361'536
Deckungskapital Renten	5.3	233'743	211'451
Technische Rückstellungen			
Risikofonds	5.4	12'500	14'147
Teuerungsfonds	5.5	19'818	18'281
Härtefonds	5.6	190	193
Pendente IV-Fälle	5.7	955	934
		628'638	606'542
Wertschwankungsreserve	6.3	31'979	27'751
Freie Mittel / Unterdeckung			
Stand per 1.1.		0	0
+ Eliminierung Unterdeckung		0	0
+/- Ertrags- / Aufwandüberschuss		0	0
Stand per 31.12.		0	0
TOTAL PASSIVEN		662'415	635'668

Betriebsrechnung

Anhang	31.12.2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Beiträge Arbeitnehmer	11'832	11'604
Beiträge Arbeitgeber	17'031	16'622
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	1'336	1'064
Freiwillige Einlagen Arbeitgeber	0	0
Zuschüsse Sicherheitsfonds	4	55
	30'203	29'345
Eintrittsleistungen		
Freizügigkeitseinlagen	9'896	6'776
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	52	0
	9'948	6'776
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN U. EINTRITTSLEISTUNGEN	40'151	36'121
Reglementarische Leistungen		
Altersrenten	-13'947	-12'896
Hinterlassenenrenten	-2'415	-2'360
Invalidenrenten	-1'107	-1'152
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-3'187	-2'295
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	0	0
	-20'656	-18'703
Austrittsleistungen		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-12'397	-5'724
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2'251	-752
	-14'648	-6'476
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-35'305	-25'179
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	8'832	-4'894
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-22'292	-11'866
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	93	-3'247
Verzinsung des Sparkapitals	-8'728	-8'528
	-22'095	-28'535
Versicherungsaufwand		
Beiträge an Sicherheitsfonds	-110	-213
	-110	-213
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	-17'359	-17'806

	Anhang	31.12.2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.7		
Flüssige Mittel *)		-116	-33
Geldmarktanlagen		2'172	444
Obligationen und Anlagen bei Versicherungen		3'602	3'030
Hypotheken		704	653
Wandelanleihen		1'026	1'087
Aktien		13'525	25'918
Immobilienfonds		-2'859	11'577
Alternative Anlagen		5'564	3'352
Aufwand der Vermögensverwaltung	6.8	-1'695	-1'937
		21'923	44'091
Auflösung/Bildung Nicht-technische Rückstellungen		0	0
Sonstiger Ertrag		39	5
Sonstiger Aufwand		-9	-4
Verwaltungsaufwand		-366	-408
ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR Bildung WERTSCHWANKUNGSRESERVE		4'228	25'931
Eliminierung Unterdeckung Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	0 -4'228	0 -25'878
ÜBERSCHUSS		0	0

*) Die Flüssigen Mittel beinhalten devisenbedingte Wertveränderungen.

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Uri, in der Folge PK genannt, wurde am 12.04.1938 gegründet. Sie ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit Sitz in Altdorf.

Die PK bezweckt die berufliche Vorsorge der versicherten Personen und deren Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die PK ist im kantonalen Register für berufliche Vorsorge unter der Registernummer UR 1 eingetragen, dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Verordnung und Reglemente

Verordnung über die Pensionskasse Uri vom 30. September 1992 mit Änderungen bis	01.05.2006
Verordnung über die berufliche Vorsorge des Regierungsrates	01.06.2000
Anlagereglement / -richtlinien	01.01.2006
Reglement gelegentlich anfallende Lohnbestandteile	01.01.2006
Rückstellungsreglement	01.01.2006
Reglement über die Entschädigung der Mitglieder der Kassenkommission und des Anlageausschusses	09.06.2006
Reglement für die Wahl der Arbeitnehmervertretung in die Kassenkommission	13.12.2006
Reglement über die Teilliquidation	28.11.2007

1.4 Führungsorgan

Kassenkommission (Amtsdauer 01.06.2004 bis 31.05.2008)

Arbeitgebervertreter		Arbeitnehmervertreter	
Dr. Markus Stadler, Landammann, Bürglen	Präsident	Raymond Weltert, Ausgleichs- kas- senleiter, Altdorf	Vizepräsident
Josef Arnold, Regierungsrat, Seedorf	Mitglied	Werner Bissig, kaufm. Sachbear- beiter BKD, Schattdorf	Mitglied
Andrea Echser, eidg. dipl. Buchhalterin, Silenen	Mitglied	Rolf Heusi, dipl. Math. ETH, Kant. Mittelschule, Schattdorf	Mitglied
Françoise-Colette Ellenberger Plan- zer, dipl. Arch. ETH/SIA, Bauen	Mitglied	Hugo Kühne, Primarlehrer, Bürglen	Mitglied
Beat Walker, Bauführer, Schattdorf (bis 30.06.07)	Mitglied	Martin Schuler, Gemeindegassier, Seedorf	Mitglied
Urs Zurfluh, dipl. Metallbauplanermeister, Flüe- len (ab 01.07.07)	Mitglied		

Anlageausschuss

Rolf Heusi, dipl. Math. ETH, Kant. Mittelschule, Schattdorf	Vorsitz
Werner Bissig, kaufm. Sachbearbeiter BKD, Schattdorf	Mitglied
Andrea Echser, eidg. dipl. Buchhalterin, Silenen	Mitglied
Françoise-Colette Ellenberger Planzer, dipl. Arch. ETH/SIA, Bauen	Mitglied
Rolf Müller, Kassenverwalter, Bürglen	(mit beratender Stimme)
Kurt Rohrer, Vermögensverwalter, Bürglen	(mit beratender Stimme)
Philippe A. Lüthy, Complementa, St. Gallen	(mit beratender Stimme)

Kassenverwaltung / Zeichnungsberechtigung

Rolf Müller, Bürglen	Kassenverwalter
Peter Herger, Schattdorf	Versicherungswesen
Kurt Rohrer, Bürglen	Vermögensverwalter
Martina Rubischung, Altdorf	Sachbearbeiterin

1.5 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte:	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsexperte, Zürich
Kontrollstelle:	BDO Visura, Altdorf
Controller / Berater:	COMPLEMENTA Investment Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde:	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA, Luzern

Tätigkeit der Organe

Im Berichtsjahr trafen sich die Kassenkommission zu 4 und der Anlageausschuss zu 6 Sitzungen. Die Kasse hat 2 interne Schulungen durchgeführt. Neue Anlageprodukte, gesetzliche Neuerungen sowie Rechte, Pflichten und Verantwortung der Kassenkommission bildeten dabei das Schwergewicht. Zusätzlich zu diesen Schulungen besuchten die Mitglieder der Kassenkommission total 16 externe Weiterbildungstage.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Kanton Uri	Versicherte: Funktionäre des Kantons Uri (Mitglieder des Regierungsrates, vollamtliche Behördenmitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kantonsverwaltung, Kantonsspital, Ausgleichskasse, kantonale Schulen) und Lehrkräfte der Gemeinden, soweit dem BVG unterstellt.
Einwohnergemeinden:	Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bauen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Göschenen, Gurtellen, Hospental, Isenthal, Realp, Schattdorf, Seedorf, Seelisberg, Silenen, Sisikon, Spiringen, Unterschächen, Wassen
Korporations- bürgergemeinden:	Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Schattdorf, Seedorf, Silenen, Seelisberg, Unterschächen
Kreisschulen:	Schächental, Seedorf, Urner Oberland
Alters- und Pflegeheime:	Altdorf, Andermatt, Erstfeld, Schattdorf, Wassen
Röm.-Kath. Pfarrämter:	Altdorf, Attinghausen, Bürglen
125 Jahre Gotthardbahn; Amtsvormundschaft Uri; Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend; Didaktisches Zentrum Uri; Forstrevier Wassen-Göschenen; forum theater (uri); Haushaltungsschule Kloster St. Lazarus, Seedorf; Heilpädagogische Therapiestelle; Heimarbeit Uri; Historischer Verein Uri; interkantonale Umweltagentur (inNet Monitoring); Kaufmännische Berufsschule; Kinderheim Uri; Korporation Uri; Pflegewohngruppe Höfli; Röm.-Kath. Landeskirche Uri; Schwimmbadgenossenschaft Altdorf; Sonderschule Uri; Spitex Uri; Stif-	

tung Behindertenbetriebe Uri; Stiftung Kantonsbibliothek; Stiftung Phönix Uri; Tourist Info Uri; Verein Lehratelier Uri; Verein LehrerInnen Uri; ZAKU

Zugänge: Abwasser Uri; Ehe-, Familien- und Lebensberatung Uri; Haus der Volksmusik; Wohnbaugenossenschaft Bundespersonal, Altdorf

Abgänge: keine

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	2007	Vorjahr	Veränderung
Anfangsbestand 1.1.	2'170	2'121	+49
Eintritte	+336	+243	+93
Austritte	-189	-150	+39
Pensionierungen	-51	-39	+12
IV-Fälle	-4	-4	--
Todesfälle	0	-1	-1
Endbestand 31.12.	2'262	2'170	+92

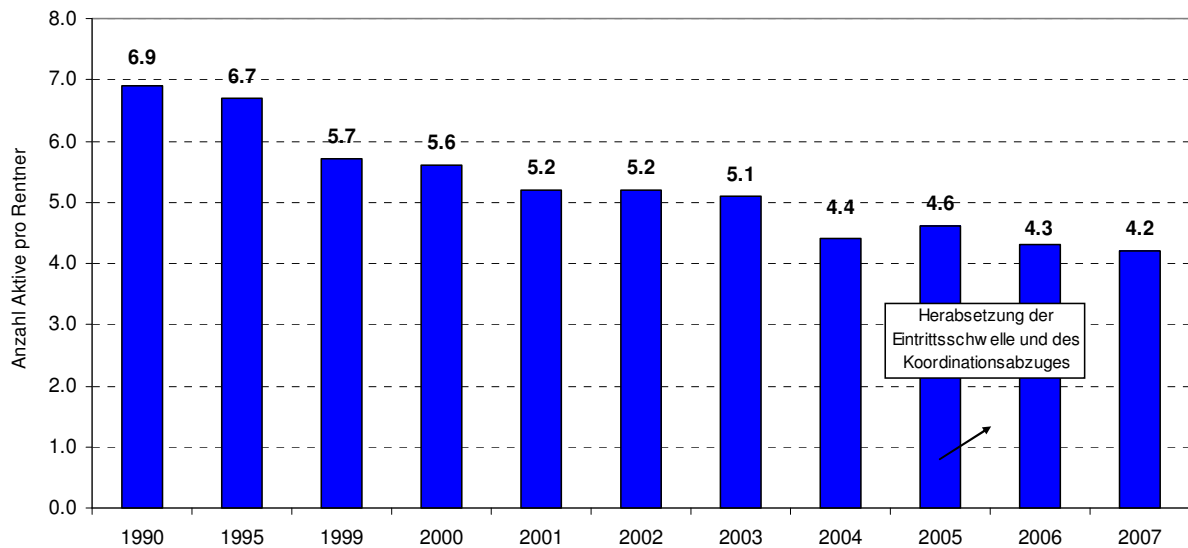
2.2 Rentenbezüger

	2007	Vorjahr	Veränderung
Altersrenten	358	324	+34
Invalidenrenten	48	47	+1
Kinderrenten	29	33	-4
Witwenrenten	97	99	-2
Total Rentenbezüger	532	503	+29

Bestandesverhältnis (per 31. Dezember)

Verhältnis der Zahl der aktiven Versicherten zu derjenigen der Rentner. Je grösser erstere Zahl ist, desto besser für die Kasse.

1990	6.9 : 1	2001	5.2 : 1	2005	4.6 : 1
1995	6.7 : 1	2002	5.2 : 1	2006	4.3 : 1
1999	5.7 : 1	2003	5.1 : 1	2007	4.2 : 1
2000	5.6 : 1	2004	4.4 : 1		



Der Durchschnitt lag in der Schweiz im Jahr 2004 bei 3.8¹.

Informationstätigkeit

Im Februar des Berichtsjahres erhielten die Versicherten den Leistungsausweis mit den Angaben zur persönlichen Versicherungssituation. Sofern eine Versicherungslücke besteht, wird sie unter der Rubrik "Maximaler freiwilliger Einkauf" angezeigt. Mit einem freiwilligen Einkauf kann die versicherte Person ihre Vorsorgesituation verbessern. Zusätzlich zum Leistungsausweis erhielten alle aktiv Versicherten und Rentner eine Kurzfassung des Jahresberichts. Der Jahresbericht kann bei der Kassenverwaltung bestellt oder über die Internetadresse www.ur.ch/pkur abgerufen werden. Über das Internet werden auch laufend aktuelle Mitteilungen verbreitet. Für die neuen Mitglieder, sowie die demnächst in den Ruhestand übertretenden Personen des Kantonspersonals hat die Kassenverwaltung, zusammen mit dem Personalamt, Informationsveranstaltungen durchgeführt.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Leistungen der Kasse sind in der Verordnung vom 30.09.1992 (Stand 01.05.2006) im Detail umschrieben. Nachfolgend ist eine Kurzübersicht der Leistungen aufgeführt:

¹ Quelle: Bundesamt für Statistik, Pensionskassenstatistik 2004

Bei Erreichen des Rücktrittsalters

- Ordentliche Altersrente
- Vorzeitige Altersrente
- Teilaltersrente
- AHV-Überbrückungsrente
- Kapitalabfindung
- Alters-Kinderrente

Vor Erreichen des Schlussalters im Todesfall

- Ehegattenrente
- Rente für den geschiedenen Ehegatten
- Todesfallkapital
- Waisenrente

Bei Arbeitsunfähigkeit (Invalidität)

- Invalidenrente
- Invaliden-Kinderrente

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Pensionskasse Uri ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich zusammen aus den Sparbeiträgen, den Risikobeiträgen und den Teuerungsbeiträgen. Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug in Höhe der maximalen AHV-Altersrente. Bei Teilzeitarbeit vermindert sich der Koordinationsabzug anteilmässig. Im Berichtsjahr betrug der Koordinationsabzug CHF 25'800. Die Beiträge berechnen sich in Prozenten des versicherten Lohnes und werden wie folgt erhoben:

Beiträge (in %):

Alter	Arbeitnehmer				Arbeitgeber			
	Alter	Risiko	Teuerung	Total	Alter	Risiko	Teuerung	Total
18-24	0.0	0.8	0.0	0.8	0.0	0.9	0.0	0.9
25-31	7.0	0.8	1.0	8.8	5.0	0.9	1.2	7.1
32-41	8.0	0.8	1.0	9.8	9.0	0.9	1.2	11.1
42-51	9.5	0.8	1.0	11.3	12.5	0.9	1.2	14.6
52-58	10.0	0.8	1.0	11.8	19.0	0.9	1.2	21.1
59-62	10.0	0.8	1.0	11.8	15.0	0.9	1.2	17.1
63-65	7.0	0.8	1.0	8.8	5.0	0.9	1.2	7.1

Der Verwaltungskostenbeitrag der Arbeitgeber beträgt 0.5% des versicherten Lohnes.

Altersgutschriften (in %):

Alter	Altersgutschriften	Alter	Altersgutschriften
25 – 31	12.0	52 – 58	29.0
32 – 41	17.0	59 – 62	25.0
42 – 51	22.0	63 – 65	12.0

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Verordnung bietet die Möglichkeit der frühzeitigen Pensionierung ab dem 58. Altersjahr. Ab diesem Alter ist auch eine Teilpensionierung möglich. Dazu muss der Beschäftigungsgrad um mindestens 30 Prozent reduziert werden. Der Vorbezug der Rente führt zu einer lebenslangen Kürzung der jährlichen Altersrente. Die Versicherten haben die Möglichkeit, eine Überbrückungsrente in der Höhe von höchstens 80% der ungekürzten AHV-Altersrente zu beziehen. Im Berichtsjahr betrug die maximale AHV-Überbrückungsrente CHF 21'216.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26. Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Wenn für einen Vermögensgegenstand kein aktueller Wert bekannt ist bzw. festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich erkennbarer Wertebussen zur Anwendung.

Auf fremde Währung lautende Aktiven und Passiven wurden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs in CHF umgerechnet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

In der Berichtsperiode wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung und Buchführung vorgenommen.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Kasse ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung mit umhüllenden Vorsorgeleistungen. Das heisst, sie trägt ihre Risiken selbst und richtet Leistungen aus, die über dem gesetzlichen Obligatorium (BVG) liegen.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben im Beitragsprimat

Die Entwicklung des Sparkapitals kann nachfolgender Tabelle entnommen werden. Die Altersguthaben der versicherten Personen wurden mit 2.50% (Vorjahr: 2.50%) verzinst.

	2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand der Altersguthaben am 1.1.	361'416	348'057
Altersgutschriften	23'859	23'324
Zusatzaltersgutschriften VVR	157	155
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	1'336	1'064
Freizügigkeitseinlagen	9'896	6'328
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	52	448
Verzinsung Sparkapital 2.5%	8'729	8'528
Auflösung infolge Pensionierung, Tod + Invalidität	-29'432	-20'014
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt *	-12'393	-5'722
Vorbezüge WEF/ Scheidung	-2'251	-752
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte 31.12.	361'369	361'416

Total Freizügigkeitsleistungen (Art.17 FZG)	361'432	361'536
--	----------------	----------------

Summe der Altersguthaben nach BVG	2007	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	127'312	123'322
BVG-Minimalzins vom Bundesrat festgelegt	2.50%	2.50%

* Freizügigkeitsleistung beim Austritt ohne Berücksichtigung von Art. 17 FZG

5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Das Deckungskapital für Rentner veränderte sich wie folgt:

	2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	211'451	199'948
Anpassung an versicherungstechnische Berechnung	22'292	11'503
Bestand 31.12.	233'743	211'451

Das Deckungskapital 2007 wurde neu mit den technischen Grundlagen VZ 2005 und dem technischen Zinsfuss 3.5% und einer zusätzlichen Verstärkung von 1% berechnet. Im Deckungskapital Renten ist das Deckungskapital für die bereits gesprochenen Teuerungszulagen enthalten.

5.4 Entwicklung Risikofonds

	2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Risikofonds am 1.1.	14'147	13'508
+ Risikobeiträge	1'908	1'869
+ Übertrag von Altersguthaben Aktive	756	1'411
- Übertrag auf Deckungskapital laufende Renten	-1'482	-2'641
- Auflösung gem. Rückstellungsreglement	-2'831	0
Bestand am 31.12.	12'500	14'147

Der Risikofonds dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei Risikofällen (Tod und Invalidität). Gemäss aktueller Berechnung des Pensionskassen-Experten sind als Reserve maximal CHF 12.5 Mio. notwendig. Daher konnten im Jahr 2007 CHF 2.8 Mio. aufgelöst werden.

5.5 Entwicklung Teuerungsfonds

	2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Teuerungsfonds am 1.1.	18'281	16'150
+ Zusatzbeiträge	2'381	2'340
- bezahlte Teuerungszulagen auf Renten	-552	-573
- Erhöhung DK Teuerung	-292	364
Bestand am 31.12.	19'818	18'281

Der Teuerungsfonds dient zur Finanzierung des Teuerungsausgleichs auf den Renten. Im Falle einer Unterdeckung wird der Teuerungsfonds zur Behebung der Unterdeckung aufgelöst.

5.6 Entwicklung Härtefonds

	2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Härtefonds am 1.1.	193	217
+ Einlagen	0	0
- Entnahmen	-3	-24
Bestand 31.12.	190	193

Die Kassenkommission kann in Härtefällen aus dem Härtefonds freiwillige Leistungen sprechen.

5.7 Pendente IV-Fälle

Entwicklung Rückstellung für pendente IV-Fälle

	2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand der Rückstellung am 1.1.	934	0
Bildung / Veränderung Rückstellungen	20	934
Bestand 31.12.	954	934

Die Rückstellung für pendente IV-Fälle gehört zu den technischen Rückstellungen und wird vom Pensionskassen-Experten berechnet.

5.8 Versicherungstechnisches Gutachten

BVG Artikel 53 Absatz 2 schreibt vor, dass die Vorsorgeeinrichtung durch einen anerkannten Experten für berufliche Vorsorge periodisch zu überprüfen ist. Der Versicherungsexperte führt alle drei Jahre eine umfassende Überprüfung durch; letztmals per 31.12.2006. Der vom Versicherungsexperten nach Art. 44 BVV 2 berechnete Deckungsgrad per 31.12.2006 betrug 104.6 Prozent. Das Deckungskapital Renten wird vom Experten jährlich berechnet.

5.9 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die zur Ermittlung der Barwerte verwendeten technischen Grundlagen sind:

- technischer Zinsfuss (3.5%)
- technische Grundlagen der Pensionskasse der Stadt Zürich VZ 2005
- Verstärkung des Deckungskapitals von 1.0% für die Zunahme der Lebenserwartung seit der Veröffentlichung der technischen Grundlagen VZ 2005.

5.10 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

In der Berichtsperiode hat die Kasse neu die technischen Grundlagen VZ 2005 (bisher VZ 2000) der Stadt Zürich mit dem bisherigen Zinsfuss von 3.5% und einer Verstärkung von 1% des Rentendeckungskapitals angewendet. Damit wurde die zunehmende Lebenserwartung berücksichtigt. Der Grundlagenwechsel belastet das Jahresergebnis mit 1.587 Mio. Franken.

5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$$\frac{Vv \times 100}{Vk} = \text{Deckungsgrad in \%}$$

Vv: verfügbares Vermögen

Vk: notwendiges Vorsorgekapital

Vv: Gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und nicht technische Rückstellungen. Eine allfällige Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht und die Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Vk: Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Stichtag einschliesslich notwendiger Verstärkungen.

Ist der so berechnete Deckungsgrad kleiner als 100%, liegt eine Unterdeckung im Sinne von Art. 44 Abs. 1 BVV2 vor.

	31.12.2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	662'415	635'668
- Verbindlichkeiten	-601	-947
- Sicherheitsfonds BVG	-111	-164
- Passive Rechnungsabgrenzungen	-1'087	-264
Verfügbares Vermögen (VV) zur Deckung der Verpflichtungen	660'616	634'293
Altersguthaben Aktive Versicherte	361'369	361'416
Differenz Mindestbetrag Art. 17 FZG zu AGH	63	120
Deckungskapital Renten	233'743	211'451
Risikofonds	12'500	14'147
Teuerungsfonds	19'818	18'281
Härtefonds	190	193
Pendente IV-Fälle	954	934
Freie Mittel	0	0
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	628'637	606'542
Über- bez. Unterdeckung	31'979	27'751
Deckungsgrad	105.1%	104.6%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Kassenkommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement / -richtlinien vom 17. Februar 2006 sowie im Anhang vom 19. Mai 2006 festgehalten.

Die Vermögensanlagen in Wertpapieren werden durch Verwaltungsmandate bei folgenden Banken/Vermögensverwaltern getätigt (Stand per 31. Dezember 2007):

Portfolio-Manager	Kategorie
Credit Suisse, Zürich	Mischmandat
Urner Kantonalbank, Altdorf	Mischmandat (ohne Aktien Ausland)
Pictet Asset Management, Zürich	Aktien Schweiz
Zürcher Kantonalbank, Zürich	Aktien Schweiz
Lombard Odier Darrier Hentsch, Zürich	Obligationen CHF
State Street Global Advisors, Zürich	Obligationen CHF
Global Invest, Zürich	Aktien Ausland
OLZ, Murten	Aktien Ausland und Obligationen Fremdwährungen

Alle anderen Anlagen werden durch den Anlageausschuss bzw. die Kassenverwaltung getätigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2002 führt die COMPLEMENTA Investment-Controlling AG, St. Gallen, die Wertschriftenbuchhaltung und ist mit dem Performance-Reporting beauftragt.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Die Kassenverwaltung macht bei den Positionen "Alternative Anlagen" sowie der Gesamtbegrenzung Fremdwährungen Gebrauch von der im Anlagereglement / -richtlinien Ziffer 5.8 vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten. Der schlüssige Bericht (Anhang 1) bestätigt die Einhaltung von Art. 50 BVV2.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserven werden für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die Bestimmung der notwendigen Wertschwankungsreserve basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und aktuellen Gegebenheiten. Sie wird jährlich neu berechnet.

Für die Berechnung des Zielwertes der Wertschwankungsreserve wird die allgemein anerkannte Value at Risk-Methode auf der Basis der historischen Renditen der Periode 1994 bis 2003 und einem Sicherheitsniveau von 98.5% verwendet. Dies bedeutet, dass vorerst eine minimal notwendige Schwankungsreserve (13.2 %) berechnet wird, welche in der Vergangenheit ausgereicht hätte, um mit einer Wahrscheinlichkeit von 98.5 % einen ein-

jährigen Marktrückschlag ohne Unterdeckung überstehen zu können. Damit auch eine länger andauernde negative Periode auf den Finanzmärkten möglichst ohne temporäre Unterdeckung überbrückt werden kann, wurde die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve auf das anderthalbfache der minimal notwendigen Reserve (19.8 %) festgelegt.

in CHF 1'000	Wertschwankungsreserve			
	2007	in %	2006	in %
Vermögen per Ende Jahr	662'415		635'668	
Wertschwankungsreserve Soll	131'158	19.8	127'134	20.0
Wertschwankungsreserve Ist	31'979	4.8	27'751	4.4
Fehlende Wertschwankungsreserve	99'179	15.0	99'383	15.6

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aktiven für den Vergleich mit der Anlagestrategie und für den Vergleich mit den Anlagevorschriften der Art. 53 ff BVV2 jeweils den Vergleichsgrundlagen entsprechend neu gegliedert.

Die Voraussetzungen für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2 sind bei der Pensionskasse Uri erfüllt. Sie macht davon Gebrauch². Der Vergleich mit den Anlagevorschriften von Art. 53 ff BVV2 dient daher lediglich der Information und soll zeigen, in welchen Bereichen die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten konkret beansprucht werden. Abweichungen bedeuten nicht eine Verletzung von Anlagevorschriften.

² Vgl. Ziffer 6.2

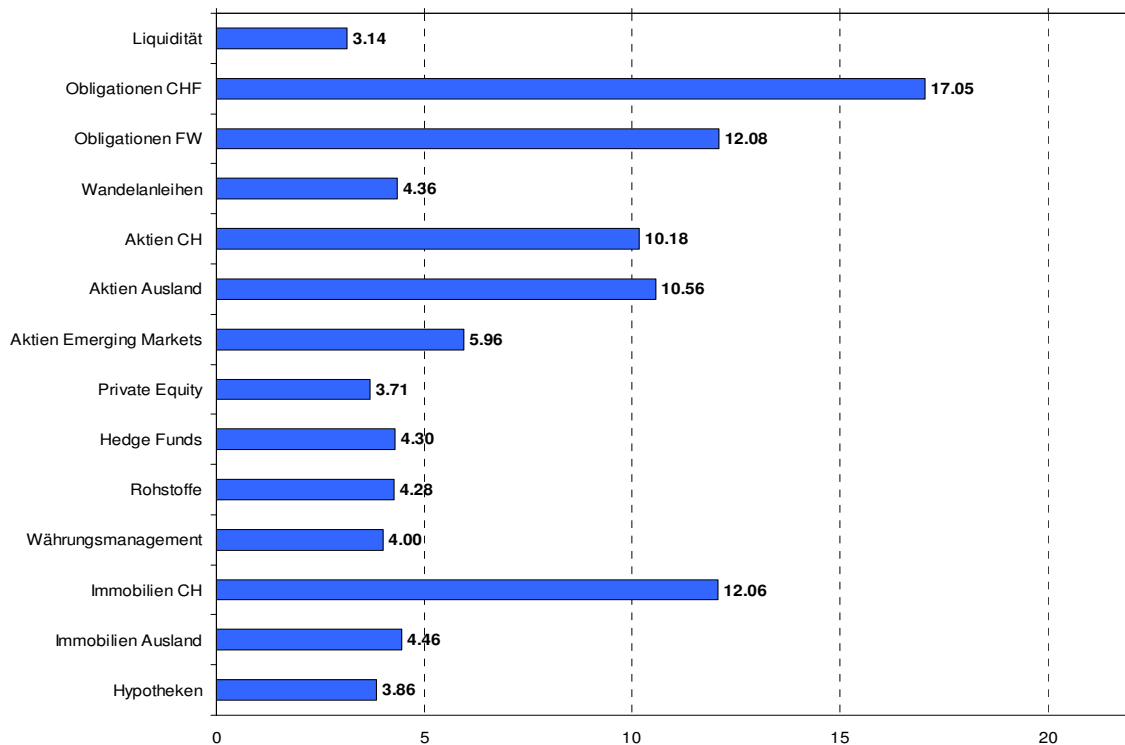
6.4.1 Aufstellung gemäss Anlagereglement

Kategorie gem. Anlagereglement	Strategie	Bandbreiten		Wert in CHF 31.12.2007	effektiver Anteil
		Min.	Max		
Liquidität	4%	2%	6%	20'697'924	3.14%
Obligationen CHF	18%	16%	20%	112'427'415	17.05%
Obligationen FW	12%	10%	14%	79'634'519	12.08%
Wandelanleihen	4%	2%	6%	28'711'207	4.36%
Aktien CH	10%	8%	12%	67'112'284	10.18%
Aktien Ausland	10%	8%	12%	69'592'239	10.56%
Aktien Emerging Markets	5%	3%	7%	39'294'502	5.96%
Private Equity	4%	2%	6%	24'452'373	3.71%
Hedge Funds	5%	3%	7%	28'335'726	4.30%
Rohstoffe	4%	2%	6%	28'180'976	4.28%
Währungsmanagement	4%	2%	6%	26'362'828	4.00%
Immobilien CH	11%	9%	13%	79'467'257	12.06%
Immobilien Ausland	4%	2%	6%	29'388'597	4.46%
Hypotheken	5%	3%	7%	25'410'849	3.86%
Total				659'068'696	100.00%

Vermögensstruktur per 31. Dezember 2007

Portefeuille-Anteil in %

Vermögen total: 659 Mio.



Zwischen der Aufstellung der Wertschriften nach Bilanz und nach Anlagereglement bestehen Differenzen. Diese ergeben sich aus der unterschiedlichen Betrachtungsweise.

So werden z.B. in der Bilanz unterjährige Festgelder den Geldmarktanlagen zugeordnet, bei der Aufstellung nach Anlagereglement aber der Liquidität. Obligationen, welche eine Restlaufzeit von weniger als ein Jahr aufweisen sind gemäss Fachempfehlung für das Rechnungswesen (FER) ebenfalls der Liquidität zuzuordnen. Die Anlage unter Währungsmanagement wird in der Bilanz unter den Geldmarktanlagen aufgeführt. Unter der Betrachtungsweise nach Anlagereglement gehört diese Position zu den Nicht traditionellen Anlagen.

Flüssige Mittel, welche in Spezialmandaten liegen, werden in der Bilanz als Liquidität ausgewiesen, unter dem Gesichtspunkt des Anlagereglements aber unter den entsprechenden Anlagekategorien.

Die operativen Aktiven (Flüssige Mittel und Forderungen) werden in der Aufstellung nach Anlagereglement nicht aufgezeigt.

Weiter sind, für das 4. Quartal 2007, zu belastende Gebühren in der Bilanz unter den Transitorischen Passiven verbucht, bei der Analyse nach Anlagereglement hingegen unter der entsprechenden Anlagekategorie berücksichtigt.

6.4.2 Vergleich mit den Anlagevorschriften nach Art. 54 BVV2

Art	Kategorie gem. Art. 54	Limite	Wert in CHF 31.12.2007	effektiver Anteil
54A	Forderungen CHF Inland + FIBU-Konto 10010 UKB Personal-Fürsorgekonto + FIBU-Konto 11030 Kontokorrent Kanton Uri + FIBU-Konto 11510 Verrechnungssteuerguthaben + FIBU-Konto 11530 Ausländische Quellensteuer + FIBU-Konto 19090 Transitorische Aktiven + Rundungsdifferenz		65'253'162 1'750'607 231'402 947'792 4'940 197'347 - 12	
	Total	100%	68'385'238	10.32 %
54B	Grundpfandtitel	75%	32'915'338	4.97 %
54C	Immobilien Schweiz	50%	79'467'257	12.00 %
54D	Aktien Inland	30%	67'594'095	10.20 %
54E	Forderungen CHF Ausland	30%	66'955'559	10.11 %
54F	Forderungen FW	20%	143'590'034	21.68 %
54G	Aktien Ausland	25%	117'612'702	17.76 %
54H	Immobilien Ausland	5%	29'388'597	4.44 %
NTA CHF*	Nicht-Traditionelle Anl. CHF	0%	27'558'766	4.16 %
NTA FW*	Nicht-Traditionelle Anl. FW	0%	28'947'460	4.37 %
			<u>662'415'046</u>	100.00 %

* Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird im Bereich der Nicht Traditionellen Anlagen Gebrauch gemacht (vgl. Ziffer 6.2).

6.4.3 Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Umfang in Art. 54	Limite	Wert in CHF 31.12.2006	Engagem. Veränd. Wirkung der DT	Massgeb. Wert nach Art. 55 CHF	in %
55 a	Nominalwerte	Art. 54 a+b+e+f	100%	308'714'093		308'714'093	46.83 %
55 b	Sachwerte	Art. 54 c+d+g+h+NTA CHF + NTA FW	70%	350'568'877		350'568'877	53.17 %
55 c	Total Aktien	Art. 54 D+G+NTA CHF + NTA FW	50%	241'713'023		241'713'023	36.66 %
55 d	Total Forderungen Ausland	Art. 54 e+f	30%	210'545'593		210'545'593	31.94 %
55 e	Total Fremdwährun- gen	Art. 54 f+g+NTA FW	30%	290'150'196		290'150'196	44.01 %

Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird im Bereich der Gesamtbegrenzung von Ausland- und Fremdwährungsforderungen Gebrauch gemacht.

6.5 Laufende offene derivative Finanzinstrumente

6.5.1 Aktien / Obligationen

Am Bilanzstichtag per 31.12.2007 waren keine Future-Geschäfte offen, welche der Reduktion des Aktienexposures bzw. der Erhöhung des Obligationenexposures (Durationsteuerung) dienen.

6.5.2 Devisen

Per 31.12.2007 bestanden keine offenen Devisentermingeschäfte.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending

Ausgeliehene Wertschriften am Bilanzstichtag

	31.12.2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Credit Suisse	31'311	30'126
UBS AG	28'319	0
	<hr/>	<hr/>
	59'630	30'126
	<hr/>	<hr/>

Den Banken werden zwecks Ertragssteigerung in- und ausländische Aktien und Obligationen gegen ein entsprechendes Entgelt ausgeliehen. Die jederzeitige Sicherstellung der Werte bzw. der Gegenwerte ist durch die Banken vertraglich gewährleistet.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögenanlage

Die in Franken gemessenen Ergebnisse der Vermögenanlagen sind je Bilanzposition direkt aus der Betriebsrechnung ersichtlich.

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und die erzielte Performance mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Kategorie	Bestand am 31.12.2007 (vgl. Ziffer 6.4.1)		Portfolio- Performance 2007	Benchmark- Performance 2007
	in 1'000 CHF	%		
Liquidität	20'698	3.1%	-0.8%	2.4%
Obligationen CHF	112'428	17.1%	0.1%	0.7%
Obligationen FW	79'635	12.1%	3.8%	3.2%
Wandelanleihen	28'711	4.4%	4.5%	1.2%
Aktien Schweiz	67'112	10.2%	1.2%	-0.1%
Aktien Ausland	69'592	10.6%	6.1%	1.1%
Aktien Emerging Markets	39'295	6.0%	30.1%	29.3%
Private Equity	24'452	3.7%	3.4%	4.7%
Hedge Funds	28'336	4.3%	9.0%	6.5%
Rohstoffe	28'181	4.3%	11.0%	7.8%
Währungsmanagement	26'363	4.0%	8.0%	0.4%
Immobilien Schweiz	79'467	12.1%	3.0%	2.2%
Immobilien Ausland	29'389	4.5%	-15.1%	-27.4%
Hypotheken	25'411	3.9%	2.8%	3.0%
Total Vermögensanlagen	659'069	100.0%	3.6%	2.3%
Diverse operative Aktiven / Trans. Aktiven	3'132			
Gebühren für 4. Quartal (Trans. Passiven)	214			
Bilanzsumme	662'415			

Erklärungen zu den grösseren Abweichungen:

- Liquidität: Die Belastung der Gebühren der Mandate führt zu einer Underperformance.
- Wandelanleihen: defensive Umsetzung
- Aktien CH: Beimischung Nebenwerte
- Aktien Ausland: Übergewichtung Aktien Asien und Produktauswahl
- Rohstoffe: Übergewichtung Gold gegenüber Energie
- Währungsmanagement: gute Umsetzung liegt deutlich vor Index
- Immobilien Ausland: Abweichung in der Regionenumsetzung gegenüber dem Benchmark und Teilabsicherung der Währungen in einzelnen Produkten

6.8 Vermögensverwaltungskosten

Die Vermögensverwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	2007 in 1'000 CHF	2006 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Löhne und Sozialleistungen eigenes Personal	78	65	+ 13
Wertschriftentransaktionskosten / Depotgebühren / Management-Fees Depotbanken	1'317	1'608	- 291
Wertschriftenbuchhaltung und Controlling	300	264	+ 36
Total Vermögensverwaltungskosten	1'695	1'937	- 242

Durch die Umstellung von Mischmandaten auf vorwiegend Spezialmandate aber auch Rückvergütungen von Retrozessionen und Bestandeskommissionen konnten die Kosten gesenkt werden.

6.9 Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Beim Arbeitgeber besteht lediglich ein Guthaben (im Vorjahr eine Schuld) in Form eines Kontokorrents in der Höhe von CHF 231'401.46 (Vorjahr CHF 295'134.44. Dieses Konto wird laufend ausgeglichen. Die Limiten für Anlagen beim Arbeitgeber von Art. 57 BVV2 sind damit eingehalten.

Gegenüber dem Arbeitgeber bestanden per 31.12.2007 folgende Forderungen:

Bezeichnung	31.12.2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Kontokorrent	+ 231	- 295	+ 526
Total Anlagen beim Arbeitgeber	+ 231	- 295	+ 526

Der gesamte Zinsertrag aus Forderungen gegenüber dem Arbeitgeber betrug 2007 bei einem Zinssatz von 2.5 % CHF 6'035.30 (Vorjahr 1.5 % = CHF 2'902.00).

6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Bezeichnung	31.12.2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Aktivhypotheken	20'094	20'397	- 303

Im Jahr 2007 wurden zwei neue Hypothekendarlehen abgeschlossen. Gleichzeitig mussten zwei Kündigungen entgegengenommen werden. Im Vorjahr waren es drei Kündigungen und keine Neuaufnahme.

Bezeichnung	31.12.2007 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Liegenschaften Direktanlagen	190	0.001	+ 190

Die Pensionskasse Uri war per Ende 2007 immer noch Miteigentümerin des Grundstückes Handelszentrum Airport (HZA), Opfikon. Im November 2006 konnte das Grundstück grundsätzlich verkauft werden. Der Eigentumsübertrag hätte bis Ende 2007 erfolgen sollen. Der Käufer nutze die vereinbarte maximale Nachfrist von 10 Tagen zum Antritt des Eigentums. Der Kaufbetrag wurde am Anfang Januar 2008 überwiesen. Inzwischen erfolgte die Abrechnung mit den Miteigentümern. Die Pensionskasse Uri konnte ihren Anteil vereinnahmen.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterungen der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Es besteht keine Unterdeckung. Die Jahresrechnung per 31.12.2007 weist einen Deckungsgrad von 105.1 % aus. Daher sind keine Massnahmen angezeigt.

9.2 Teilliquidation

Im Berichtsjahr wurden keine Teilliquidationen durchgeführt.

9.3 Verpfändung von Aktiven

Per 31.12.2007 waren bei drei Banken die Depots verpfändet, aber nicht belehnt. Die Verpfändung der Depots erfolgt ausschliesslich zur Absicherung von derivativen Geschäften.

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Zurzeit läuft kein Rechtsverfahren gegen die Pensionskasse Uri.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Talfahrt der Börsen, welche im November und Dezember 2007 begann, setzte sich im ersten Quartal 2008 fort. Die wichtigsten Märkte verloren von Januar bis März 2008 zwischen 7.5 % (Dow Jones) und 19 % (DAX). Auch alle wichtigen Devisen (USD, EUR, GBP, JPY) büssten im ersten Quartal 2008 gegenüber dem CHF zwischen 2 % und 13 % ein. Im April gab es bei den Börsen wie auch Währungen leichte Erholungen. Nachdem per Ende Jahr noch ein Deckungsgrad der PK Uri von 105.1 % ausgewiesen werden konnte, lag dieser Ende April 2008 noch bei 100.3 %.

Altdorf, 07. Mai 2008

Pensionskasse Uri

Rolf Müller
Kassenverwalter

Kurt Rohrer
Vermögensverwalter

Anhang 1

Schlüssiger Bericht

Schlüssiger Bericht gem. Art 59 BVV2

[und Begründungen für Abweichungen vom Anlagereglement]

Bericht betreffend Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2

1. Sachverhalt

Gemäss vorliegendem BVV2-Report der Complementa Investment-Controlling AG sind folgende Sachverhalte durch den vorliegenden schlüssigen Bericht gem. Art. 59 BVV2 zu begründen: Das Gesamtvermögen beinhaltet alternative Anlagen in CHF und in FW. Diese beinhalten:

- Hedge - Funds: 4.3 %
- Private Equity: 3.7 %
- Rohstoffe: 4.3 %
- Währungsmanagement: 4.0 %

Weiter liegt der Anteil Fremdwährungen mit einem Anteil von 44.0 % am Gesamtvermögen über der Gesamtbegrenzung von 35 %, welche gemäss Art. 55 BVV2 zulässig sind.

2. Darlegung der Gewährleistung der Vorsorgesicherheit

Die Anlagestrategie der Pensionskasse Uri wurde unter Berücksichtigung der in Absprache mit dem Pensionsversicherungs-Experten ermittelten Soll-Rendite von 3.5% erstellt. Die Eignung der Anlagestrategie für die Pensionskasse wird jährlich anlässlich der Erstellung des Investment-Audits überprüft. Die Charakteristika der gültigen Anlagestrategie sind:

Erwartete Rendite: 4.9 %

Erwartete Volatilität: 6.9 %

Minimal notwendige Schwankungsreserven: 13.3 %

Die in Anwendung von Art. 59 BVV 2 getroffenen Entscheide, von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten Gebrauch zu machen, stützen sich auf oben dargelegte Strategie-Überlegungen. Die Kassenkommission sowie der Investment-Controller sind der Überzeugung, dass die gewählte Strategie geeignet ist, die Vorsorgesicherheit langfristig sicherzustellen. Die Berücksichtigung der Kategorien Hedge Funds, Rohstoffe und Private Equity dient zur Erhöhung der Diversifikation, Senkung des Risikos und trägt somit zur Verbesserung der Vorsorgesicherheit bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die in Anwendung von Art. 59 BVV 2 getroffenen Entscheide wie folgt ausgewirkt: Performance des Gesamtvermögens von + 3.6 %. Die Resultate für das Jahr 2007 bestätigen den Erfolg der durch die Kassenkommission getroffenen Entscheide zur Verbesserung der Vorsorgesicherheit. Die Voraussetzungen für die Nutzung der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2 sind damit sowohl aus Sicht des Stiftungsrates als auch gemäss Lagebeurteilung des Investment-Controllers erfüllt: Die Erfüllung der Vorsorgezwecke ist - soweit vorhersehbar - gewährleistet.

Anhang 2

Bericht der Kontrollstelle



BDO Visura
Wirtschaftsprüfung

6460 Altdorf, Marktgasse 4
Tel. 041 874 70 70, Fax 041 874 70 80
www.bdo.ch

Bericht der Kontrollstelle

an die Kassenkommission der

Pensionskasse Uri, Altdorf

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Uri für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Verordnung über die Pensionskasse Uri und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Altdorf, 27. Mai 2008

BDO Visura

Beat Marty

dipl. Wirtschaftsprüfer

Andreas Matti

dipl. Wirtschaftsprüfer

Glossar

Alternative Anlagen

Als alternative Anlagen zählen: Hedge Funds, Private Equity, Rohstoffe und Währungshandel als Anlagekategorie.

Benchmark

"Messlatte" oder Referenzgrösse, die im Hinblick auf die Entwicklung der Performance herangezogen wird.

Currency Overlay

Währungsabsicherung über alle Anlagen in einer oder mehrerer Währungen.

Derivate

Vertraglich geregelte Terminkontrakte (Finanzkontrakte), deren Bewertung von der Entwicklung einer oder mehrerer zugrunde liegender Variablen abgeleitet wird (derivate = ableiten).

Exposure

Anteil eines Portfolios, welcher einer Risikodimension ausgesetzt ist.

Futures

Standardisiertes Termingeschäft, mit dem sich die eine Partei verpflichtet, den Basiswert (Rohstoff, Aktie, Aktienindex, Devisen, Zinsen etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu kaufen. Die Gegenpartei verpflichtet sich zur Lieferung oder, wenn vorgesehen zum Barausgleich.

GAAP FER

general accepted accounting principles
Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung.

Hedge Funds

Funds, welche vorwiegend alternative Anlagestrategien und -instrumente einsetzen (Ausnutzung von Hebelwirkung, Derivaten, Aufnahme von Krediten für Anlagezwecke, Leerverkäufe, Zinsdifferenzgeschäfte etc.).

Performance

Wertentwicklung eines Portfolios.

Private Equity

Investitionen (finanzielle und evtl. personelle) in Unternehmen, welche sich zum Beteiligungszeitpunkt in einer frühen, oft kritischen Phase der

Entwicklung befinden oder vom Management übernommen wurden und Unterstützung benötigen und somit nicht an der Börse kotiert sind mit dem Ziel, solche Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt an die Börse zu bringen, direkt zu verkaufen oder die investierten Mittel mit einer hohen Rendite vom Management zurück erstattet zu erhalten.

Rohstoffe

Investitionen in Energie, Metalle, Edelmetalle, Life stocks (z.B. Getreide) etc. - vorwiegend als Kontrakte.

securities lending

Ausleihe von Wertpapieren für eine bestimmte oder unbestimmte Frist gegen eine Kommission und Sicherheiten.

Shares per option

Anzahl Aktien pro Option.

True and fair view

Getreue Darstellung in der Rechnungslegung in Anwendung von IAS (International Accounting Standard) - Wesentlichkeit, Verständlichkeit, glaubwürdige Darstellung, Relevanz der vermittelnden Informationen, Willkürfreiheit.

TWR (Time weighted return)

Methode (zeitgewichtet) zur Berechnung der Performance.

Value at Risk - Methode

Möglicher Gewinn oder Verlust einer Position, eines Portfolios oder eines Unternehmens als Folge einer Marktpreisänderung, wie sie mit gegebener Wahrscheinlichkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraums eintreten kann.

VZ 2005

Rechnungsgrundlagen beruhend auf den Beobachtungen des kasseneigenen Bestandes bezüglich Entwicklung des Versichertenbestandes (Sterblichkeit in der Zukunft).

Zero-based Methode

Täglicher (market to market) finanzieller Ausgleich (Gutschrift oder Belastung) eines Futures-Geschäftes. Der Wert der Anlage ist daher am Tagesende immer Null.